



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Fortsetzung der heimblichen Fürstlichkeit Gottes/ betreffend die
Wallfahrt der Bösen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

quando de carcere dimissus est, supplicavit. Hier sehet ihr / Christliche Zuhörer / einige Ursachen / warumb die Göttliche Fürsichtigkeit denen Gerechten unterschiedliche

Trübsalen in diesem Leben zuschickt: nach mehrere Ursachen werden offenbar werden dem Tag des allgemeinen Gerichts. Illuminabit.

Der fünffte Absatz.

Fortsetzung der heimlichen Fürsichtigkeit Gottes betreffend die Wolfarth der Bösen.

32.

Ist uns jetzt auch sehen die Ursachen / derentwegen GOTT den Sünderen zeitliches Glück und Wohlfarth zuschicket: Quare via impiorum prosperatur? warumb ist der Weeg der Gottlosen so glücklich? dieses / sagt Boëtius, geschicht erslich darumb / damit GOTT den zeitlichen Güteren dieser Welt die Hochachtung benehme / und damit jederman erkenne / was für ein Schätzung sie verdienen / indem sie denen Sünderen verlyhen werden: Lata magnum bonis argumentum loquuntur, quid de hujusmodi felicitate debeant judicare, quam famulari saepe improbis cernant: Zum anderen / sagt der H. Augustinus, so will GOTT hierdurch zu verstehen geben / das die zeitliche Güter nit allein nit hoch zu achten / sondern das sie auch keine wahre Güter seyen / sondern allein die Christliche Tugenden diesen Nahmen verdienen: Illas terrenas divitias injustum est putare divitas, quae non auferunt egestatem. Die Welt zwar / sagt der H. David / halter diejenige für glücklich / welche dergleichen Güter haben / und in Ehren / Reichthumb / und Wohlsten leben: Beatum dixerunt populum, cui haec sunt. Wer ist dann / O heiliger David nach deiner Meynung warhafftig glücklich / fragt der H. Chryostomus: Tu vero quid dicis? David antwortet: Beatus populus, cujus Dominus Deus ejus. Seelig ist das Volk / dessen der HERR sein GOTT ist. Diesen halter David für warhafft glücklich / sagt Chryostomus, der ein reines Gewissen hat: Non pecuniis affluentem, sed pietate gloriantem. Der nit vil Geld / sondern ein grosse Tugend hat.

zæus, gibt GOTT den Sünderen zeitlich Glück / umb sein Gerechtigkeitz zu erweisen / dann sie werden nicht sagen können / das sie nit vermocht haben / Almoßen zu geben / seyen es ihnen an Reichthumb nit gemessen / sie werden nit sagen können / das sie sie lassenen nit haben helfen können / nit hierzu gnugsame Macht / und Ansehen. Sie werden nicht sagen können / das ihre Schwachheit halber nit Zufuhrung bekommen dann sie waren stark und gesund. Iustus nullam habebit exultationem. Also der Sünder keine Entschuldung haben. Wann ihr hieran zweiffelt / so nur den H. Ambrosium, warumb GOTT der HERR den Armen / Sackel dem anvertraut habe / da er doch gewaltig dem desselben mißbrauchen werde zu vermeiden? Ea, quae mittebantur, non videtis? Wisset ihr / was er antwortet? Er sey geschehen / damit der Judas nit ratherey genöthiget worden: Ut peccaretur Dominus, haec ei contulit. Dem Christo dem HERRN kein Schuld gegeben / hat er ihm das Geld gegeben. Die sach halber gibt GOTT offtermal den Sünderen Reichthumb.

Boët. l. 4. de Consol. prof. 6.

S. August. ser. 10. de Sanctis.

Psal. 143.

33.

Zum anderen geschicht es aus barmherziger Fürsichtigkeit Gottes / damit er sie an sich ziehe / indem er ihnen vil gutes erweist / sagt Enæas Gazæus: id constat esse ex Providentiæ Divinæ erga nos propensa voluntate & gratia. Er sagt / GOTT mache es diffalls wie ein liebeiche Mutter / oder sorgfältiger Lehrmeister / der einem Kind etwas süßes / oder sonst angenehmes verspricht / damit es lehre / was es lehren soll. Also hat es Christus gemacht mit der Samaritanin, da er sich zu dem Brunnen bey Sichar gesezt / sedebat sic supra fontem, wol wissend / das sie dahin kommen werde / dieweil es sie gedürstet: Er hat eben all dort sein Garn außgespannt / dise Seel darin zu fangen mit den Liebs-Stricken / und sie zur Gnad zu bringen / wo sie nichts anders / als Wasser gesucht hat / ihren Durst zu löschten. Zum vierdten / sagt obgedachter Ga-

Zum fünften / sagt der H. Gregorius / GOTT offernmalen Glück in diesem Leben den Sünderen / damit er ihnen in bösen vergelte erliche gute Werck / die sie gethan haben / weil sie ihnen in der andern Welt werden belohnt werden. Bona, quae hac vita faciunt, hic inventiunt. GOTT / sagt der H. Laurentius / hat nit ein einiges gutes Werck und lobet / er auch kein böses Werck ungestraft / als ich wie nun die Bezahung in der andern Welt geschehen muß / welche in dem Land gangbar ist / so bezahlt GOTT den Sünder seine gute Werck in dieser Welt / sein Vaterland ist / mit zeitlichen Gütern als mit einer solchen Münz / die in dem Land gangbar ist / und von den Sündern am meisten geschätzt wird. Peccatores hujus sæculi incolis temporalem relictam labore mercedem, quam appetunt, non quaerunt, & qua contentantur. Und das ist / was Abraham dem unbarmherzigen seinen Praffer geantwortet / da er ihn aus der Höll umb Hülff angeruffen: Recordare, quod recepisti bona in vita tua. Gedenck / du gutes in deinem Leben empfangen / Als wolt er sagen: Hast du etwas

Gazæus apud Nicemb. Thopol. 1. p. 1. 2. c. 9.

Von der geheimen Anordnung der Göttlichen Fürsichtigkeit. 2c. 611

than / so ist es dir schon beahlt worden / weil du noch auff Erden gelebt hast ; jetzt hast du nichts mehr zu fordern. Es laßt sich nit wol thun / daß einer hie und dort glückselig seye. Das Wort Recepisti, du hast es empfangen / heist da so vil / sagt Theophylactus, als du hast das jenige bekommen / was man dir schuldig war : Recipere de iis solemus dicere, qui recipiant, quod eis debebatur. Aber nit allein darumb gibt Gott denen Sünderen ein zeitliche Glückseligkeit auff Erden / diemvil er sie alsdann ewig straffen wird wegen ihrer Sünden / sagt der H. Augustinus : Quia mali cum hic differuntur, ad pœnas sine fine reservantur. Wann den Sünderen allhier verschonet wird / so geschicht es derentwegen / diemvil sie zur ewigen Hain vorbehalten werden. O wol ein armeeliche Glückseligkeit ! was ligt daran / und was hilfft es / sagt der H. Chryostomus, daß vil / die in ihren Sünden eben so verstockt seynd / als Pharao, dann noch nit untergehen / und ertrinken in dem Meer / wie diser König ; wann sie hernach gestürzt werden in den Abgrund der Höllen ? was hilfft es / daß ihrer vil / die dem Giezi nachfolgen in dem Laster der Simony, dennoch nit wie er mit dem Siechtumb behaftet werden / wann aber in der andern Welt ein ewige Straff ihnen bevorstehet ? was hilfft es / daß die und jene wegen ihrer Sünden jetzt nit gestrafft werden / wann sie hernach in dem höllischen Feur immer und ewig leyden müssen ? darumb (schliesst der heilige Kirchen-Vatter) ist nicht vil auff das acht zu geben / ob wir jetzt gestrafft werden / oder nit ; sondern auff das / ob wir sündigen / oder nit sündigen ; dann wann wir jetzt sündigen / und doch jetzt nicht gestrafft werden / so haben wir uns umb so vil mehrer zu fürchten / je glücklicher uns in diser Welt ergeheth : Ergo non attendamus, an modo puniamur, sed an peccemus : quod si peccantes non pœnas damus, magis timere debemus.

Theophyl. in 16. Lucae
August. in Pf. 41.

S. Chryst. ubi supra

35.

Amob. in Psal. 77.

Ps. 91.

So sehet ihr dann wol / Christliche Zuhörer / ob man Ursach habe / einen Sünder zu beneiden wegen seines zeitlichen Glücks / welches bey ihm der Vor- Abend ist seiner ewigen Unglückseligkeit : Non est illis invidendum hoc miseræ felicitatis insterstium. O wie erfreuet sich ein Fisch / der einen guten Wissen in dem Wasser erschnappet hat an dem Angel / den er nit sihet : wie neydig seynd ihm darumb auch andere Fisch ! O ihr Christen / sehet ihr nit / wie auch mancher Mensch sich erfreuet ab zeitlicher Ehr / Reichthumb / und Wollust ? Noli gaudere ad piscem, qui esca sua exultat; Seye du einem solchen Fisch nit neydig umb sein Speiß / und Freud ; dann wann du schor den Angel der Göttlichen Gerechtigkeit noch nit sihest / so hat er doch denselben schon hineingeschluct / daran er auß dem Wasser wird herausgezogen werden zu seinem ewigen Verderben / wann er nit Busz thut : Nondum traxit hamum piscator, nam jam hamum ille habet in faucibus. Wer erkennet dises Christl. Wecker. I. Theil.

Geheimnuß zu Gnügen ? Keiner. So urtheile derowegen noch nit / bis der HERR Kommt / und es offenbahret. Nolite ante tempus judicare.

Es ist aber noch ein andere sehr geheime Göttliche Fürsichtigkeit / sagt der H. Augustinus, und der H. Gregorius, durch welche es Gott also anordnet / daß es den Frommen wol / und den Bösen übel ergeheth : Plurimumque bonis bona proveniunt & malis mala eveniunt, magis inscrutabilia sunt iudicia Dei. Wer kan es wissen und ergründen / warumb dises geschihet ? wer weiß / sagt der H. Gregorius, ob nit Gott die Fromme derentwegen beglücke / damit sie noch frömmere werden ; oder ob es auß verborgenem Urtheil Gottes darumb geschehe / damit sie den Lohn für ihre jetzt noch gute Werck in diesem Leben empfangen ? Wer weiß hergegen / ob nit die Trübsalen der Gottlosen ihnen auß Barmherzigkeit zugesichet werden / als ein Mittel zu ihrer Bekehrung : oder aber auß strenger Gerechtigkeit / damit ihr Unglückseligkeit jetzt schon anfangt / die fünfftig in der andern Welt ewig seyn wird ? Bey dem Nabuchodonosor, bey dem Manasses, und bey dem Naaman auß Syrien, ist des einen Elend des andern Gefangenschaft / und des dritten Siechtumb / eine barmherzige Züchtigung gewest ; woredurch sie wieder zu recht gebracht / und gebesseret worden : Aber bey den Sodomiten ist das vom Himmel gefallene Feur / bey dem König Pharao seynd die zehen Egyptische Plagen / und bey dem König Antiocho seine Wüth / ein Anfang gewest ihrer Straff / die in der anderen Welt ewig wahren solte. Dann es seynd der Menschen / wie der heilige Chryostomus sagt / viererley Gattungen. Etliche / sagt er / bezahlen / was sie verschuldet / in diesem und in dem anderen Leben / wie die Juden : Etliche bezahlen allein in dem anderen Leben / wie der reiche Prasser : Etliche bezahlen allein in diesem Leben / wie der unkeusche Corinthier : Andere / ganz unschuldige / haben nichts zubezahlen / weder in diesem noch in dem anderen Leben / wiewohl sie hier leyden / wie der heilige Job, und der heilige Joannes Baptista. Weilen dann der Mensch nicht weiß / unter was für eine Gattung auß diesen vieren er gehöre / so soll er sich nit erfreuen in der zeitlichen Glückseligkeit / noch betrüben in der Widerwärtigkeit ; Er soll auch seinen Neben-Menschen weder hoch schätzen / weil es ihm wohl ergeheth ; noch denselben verachten / wann es ihm übel geheth ; oder wann er je etwas schliessen will / sagt der heilige Gregorius, so ist es besser / daß er sich vilmehr fürchte / als erfreue in der zeitlichen Glückseligkeit / wegen der grossen Gefahr / die er darbey hat. Timent enim, ne hic laborum suorum fructus recipiant; timent ne quod Divina justitia latens in eis vulnus aspiciat. Es fürchten sich die Fromme bey ihrem Glück / daß sie nit hier auß Erden den ganzen Lohn ihrer Mühe und Arbeit einnehmen ; sie fürchten / daß nit die

36.
S. August. l. 20. de civ. d. c. 1.

S. Gregor. l. 5. Moral. c. 1.

S. Gregor. l. 5. Moral. c. 6.

Hh h 2

die Göttliche Gerechtigkeit ein heimliche Wunder an ihnen sehe.

37.

4. Reg. 2.

Jetzt werdet ihr verstehen können / Christliche Zuhörer / warumben der Eliseus von Elia seinem Lehrmeister begehrt hat seinen doppelten Geist: Obsecro, ut fiat in me duplex spiritus tuus. Ich bitte dich / lasse mir deinen zweyfachen Geist zukommen. Sollte es ihm nicht genug gewesen seyn / wann er so vil Geist gehabt hätte / als sein Meister? wäre es nit ein Hochmuth / daß er mehr hat haben wollen? Nein; sondern es war ein demüthige Forcht / sagt Augustinus; und gibt dessen ein wunderliche Ursach: Dann wie hat Elias sein Leben zugebracht? Er war flüchtig und verfolget / in den Bergen und Höhlen verborgen / in Hunger und Kummer / von menschlicher Gemeinschaft abgesonderet; Elias profugus & persecutus, in montibus & speluncis degens, & ejectus ab hominibus. Was hat es aber mit Eliseo für eine Verwandtunß gehabt? Er hat in großer Ehr und Ansehen bey der Welt leben sollen: Eliseus cum magno honore, & seculi dignitate. Siehest du dann / warumb Eliseus mit dem nit vergnügt war / daß er nur so vil Geist / als Elias haben sollte / sondern denselben gedoppelt haben wollen; als wolte er sagen: Daß Elias in Gottes Huld und Dienst sich erhielt / darzu ware ihm genug der Geist / den er gehabt; Dann er lebte in Widerwärtigkeiten: Dieweil ich aber leben soll in Ehren und Wohlfahrt dieser Welt / so hab ich noch so vil Geist vonnöthen als Elias / mein Meister: Darumb begehre ich seinen Geist gedoppelt: Duplex spiritus tuus. Ich begehre dieses nit auß Ehrsucht / als wolte ich mehr seyn / als Elias: sondern auß Forcht / und Mißtrauen auff mich selbst / wegen der Gefahren / die mir bevorstehen. Weilen diese noch so groß seynd bey zeitlicher Glückseligkeit / als in der Widerwärtigkeit / so be-

2. Aug. 1.2.
de mir.
script. c.
20.

gehe ich ein doppelten Geist / damit ich denselben herauf kommen möge. Als erret der gelehrte Mendoza die Wort des heiligen Augustini: Siebat Eliseus, Elia mater labores vixisse, se inter favores viciorum donationibus Nammani honorandum dicitur duplo majorem spiritum, quo illa reserere postulabat. O geheime Urtheil Gottes / wer wolte sich wegen derselben nit freuen indeme er nit weiß / auß was für einer ihm ihme Gott zeitliches Glück zugeschieden will er / daß wir unser Urtheil noch nicht und seine Anordnung in Demuth bezeugen. Nolite ante tempus judicare. Am besten Tag wird offenbar werden / wann es jetzt noch verborgen ist von dem Wohlwärtigen in seinen Anstalten; Und also darumb Sündler ein schwere Beantwortung darob daß er der Göttlichen allzeit liebende Ordnung sich widersetzt hat. Wie mag dann derjenige bestehen / der weder in Gutthaten / noch durch Trübsalen bewogen lassen / daß er sich GOTTES hätte? wie derjenige; der die zeitliche Fahrt nur dem blinden Glück / und den derwärtigkeiten dem Unglück zugeschieden? wie derjenige / der die Augen nicht zugeschlossen hat so vilen Wahrem als vil der Trübsalen GOTT denen zugeschießt hat? Dann wie der heilige Hieronimus sagt / kan und soll der Sündler wie es ihm einstens ergehen werde in der andern Welt / weil er ein Feind Gottes wann er sith / was in diesem Leben zu leiden müssen / die Freund Gottes passuri, quos reprobat, si hic servos quos amat.

Der sechste Absatz.

Verborgene Fürsichtigkeit GOTTES / betreffend den Tod der Kinderen.

38.

Laßt uns nun andere / und noch tieffere Geheimnussen der Göttlichen Fürsichtigkeit sehen. Es stirbt ein Kind (sagt der heilige Basilius) ehe es zu seinem reifen Alter gelangt: warumb geschicht dieses? Cur unus aliquis puer ante ætatis perfectionem hinc aufertur? Es stirbt hergegen ein Jüngling (sagt Augustinus) und wird verdambt / welcher wann er früher / ehe er gesündigt / gestorben wäre / wäre er selig worden: Qui non periret, si corporis mors, lapsum ejus præveniens, subveniret. Anderer Seitß laßt Gott einen Alten / der große Nergernuß gibt / lang leben; und laßt hergegen einen Jüngling sterben / der außerbäulich gelebt hat / sagt der heilige Basilius: was ist die Ursach? Cur peccatoris vita prorogetur, iusti autem incolatus hujus dies abbreviatur?

8. Basil.
hom. 4. in
psal. 33.

2. Aug. 1.2.
de dono
persev. &
lib. 20. de
civ. c. 2.

8. Basil.
hom. 3. in
pl. 33.

Warumb wird des Sündlers Leben verlängert / dem Gerechten aber die Tage seines Lebens abgekürzet? Der heilige Hieronimus sagt auch: Quare impij vivunt? Warum leben die Gottlose? wann Gott gewillt hat / daß diese / und vil andere sollen verdammet werden / warumb hat er sie erschaffen? Ist ihm nit so / Christliche Zuhörer / daß die GOTTES Anordnung großes Nachdenken / und die wunderung verursachen? darumb wolte auff die klare Beantwortung dieser Fragen dem Tag des letzten Gerichts: Nolite ante tempus judicare: Urtheilet nit vor dem Tag / Höret aber nichts desto weniger auch nit vil / als genug sein kan / eine hochachtung und gute Meinung zu haben von der GOTTES Regierung: Dann ob uns schon die zeitliche Ursachen vieler Ding verborgen seynd /